

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 48

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Velt Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Deutsche Monatnamen in den ältesten Handschriften der St. Galler Stiftsbibliothek. Dezembernamen. — Felix Dupanloup über Erziehung. — Der Schulstaat. — Zwischen Halbe und Peermweg. — Schulinrichten. — Krankenliste. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 8 (mathematisch-historische Ausgabe).

Deutsche Monatnamen in den ältesten Handschriften der St. Galler Stiftsbibliothek. Dezembernamen.

Von Prof. Jos. Paffrath.

Bei meinen Arbeiten mit Handschriften naturchronistischen Inhaltes wurde ich durch die Güte und Beihilfe des St. Galler Stiftsbibliothekars Dr. Füh noch mehr vertraut mit den Deutschen Monatnamen in den ältesten Schweizer Handschriften. Leicht ersieht man, daß diese Namen in großer Anzahl zurückgehen auf die von Karl dem Großen gegebene Verordnung. Durch Einharts Vita Caroli Magni sind wir über die vom Kaiser getroffene Auswahl der deutschen Monatnamen genau unterrichtet. Wie sich die deutschen Namen, trotz des Andrängens der römischen Bezeichnungen in Rechtsurkunden und öffentlichen Bekanntgebungen, zähe erhalten haben in den Klosterhandschriften, dafür dürfte die nachfolgende Zusammenstellung aus den Codices der St. Galler Stiftsbibliothek ein laut sprechendes Zeugnis abgeben. Ueber den Reichtum von deutschen Monatnamen an sich haben wir in Weinholds Arbeit über „Die deutschen Monatnamen“ (Halle 1869) eine weit reichende Belehrung erfahren. Dann hat Ginzel in seinem „Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie“ (Leipzig 1914) die Monatnamen aller bekannten Sprachen und insbesondere die deutschen Namen ausführlich behandelt und über deren Entwicklung das Notwendige mitgeteilt. Dort ist auch eine reichere Literatur dieses Gegenstandes angeführt. Neben diesen und andern Arbeiten dürfte auf Schweizerboden, besonders in den Kreisen der „Schweizer Schule“, die kleine Liste aus der einen Stiftshandschriftensammlung einiges Interesse